**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 129 (2003)

**Heft:** 10

**Artikel:** Den Gender wähl ich nicht

Autor: Salzmann, Annette / Bromundt, Corinne

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-608996

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Den Gender wähl ich nicht

#### ANNETTE SALZMANN

All die vielen Männer, die sich wieder einsetzen wollen für uns und unser Land! Obwohl sie eigentlich viel lieber das gute Glas Wein mit der Gattin genössen oder das Spiel mit den Kin-Wahl, wohl wissend, dass ihre Zeit dann sein muss! einiges knapper wird. Und was man so lukrativ sein. Und trotzdem tun sie es. denn sie spüren die Verpflichtung ihrem hohen Wissen gegenüber. Sie kennen die Annegen. KMU und bemerken, was der Sie kennen die Anliegen der Sie können feinstruktu-

riert erklären, warum es im Weiteren die richtigen Rahmenbedingungen braucht, einen gesunden Wettbewerb oder ganz simpel, eine starke AHV. Und wer das alles und vielleicht noch etwas mehr weiss, der soll doch um Himmels wil-

len nach Bern!

wörtern zu ar-

beiten, siehe

Das ganze helvetische Gebilde ist in seiner Globalität natürlich derart komplex, dass man nicht alles auf so kleinem Raum wie einem Wahlprospektlein erwähnen kann. Nur schon aus Gründen der Übersicht und eines guten grafischen Konzepts gilt es, sich zu bescheiden und erst nur mit Schlag-

Ausführlicher kann man ja dann während all der Debatten in Bern werden. Aber kurze Schlagwörter erreichen sowieso besser ihr Ziel, nämlich die Wähler und Wählerinnen, Kurz und gross sind sie soweit ganz verständlich, und es wird darum eigentlich dern vermissen, stellen sie sich der schnell klar, wer alles der Mann in Bern

hört, soll das ja nicht einmal besonders Und wiederum sind es so viele, die «Dschender» ausgesprochen, selbstbereit sind! Und alle können sie so wunderbar argumentieren, ihr

Wissen scheint unbegrenzt, wie ihre Erfahrung auch. Das ist unschwer während der vielen Talks zu sehen und zu hören. Und so ganz nebenbei erfährt man sogar in anschaulicher, fast unterhaltender Form, wo es in unserem Land noch hapert.

Und nun kommt so ein Unding daher, Gender heisst der Kerl! Also, redend englisch. Wahr-

scheinlich, um eine akusti-

auch ja kein Mann länger reden darf, als eine Kandidatin! Die gibt es natürlich auch. -IN ist doch immer mitgemeint. (Wie übrigens auch die DentalhygienikerIN, die gibt es unter der neuen offiziellen Berufsbezeichnung «Dentalhygieniker» ja auch. Das heisst, es gibt da überhaupt nur Frauen. Aber das sind dann eben die läppischen Details, denen immer nur die Frauen verfallen.) Globales Denken ist das bei weitem nicht! Und wer nur ein bisschen die Wahlplakate liest, der merkt, dass es jetzt um Grosses geht, nicht um Kleinigkeiten wie ein -IN oder

sche Ähnlichkeit mit «Ganter» zu ver-

hindern. Nun, dieser Gender verlangt

zum Beispiel, dass jetzt an den Talks

mit der Stoppuhr befragt wird, damit

Dieser Gender wird nicht gewählt!

eben neuerdings um GENE. Das

kann's doch nicht sein. Wir lassen uns

doch nicht auf ein paar so lächerliche

Gene reduzieren! Das würde denen so



Die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen hat erkannt: Medienpräsenz ist für Politikerinnen und Politiker ein entscheidendes Erfolgskriterium. Und hat unter dem Titel «Blickfeld Gender» 13 Empfehlungen für Medienschaffende zu den eidgenössischen Wahlen 2003 herausgegeben. Denn: Um eine gleichberechtigte Präsenz von Frauen und Männern zu erreichen, braucht es eine bewusste Planung.

PS: «Gender» ist das englische Wort für Geschlecht in einem sozialen, nicht im biologischen Sinn.

## Kandidatin in Not

Die Kandidatin ist eine Superhausfrau. Sie backt Brot und strickt Pullover. Ausserdem ist sie politisch tätig. Mit hausgemachter Strategie macht sie Wahlwerbung, fährt über Land, hält Reden. Ihr Ehrgeiz und ihr Selbstbewusstsein sind enorm. Vor nur noch die Hälfte. Und deshalb «Die Landwirtschaft liegt uns am neues. Also, meine Stimme kriegen Herzen», sagt sie. «Ich will dafür eintreten, dass endlich das alte Ministeri- sich um und lassen die Kandidatin um aufgelöst und ein neues aufgebaut stehen. Jaaa ... und die ist so gewird.» Der erste Bauer schüttelt den schockt, dass sie vermutlich immer Kopf: «Dann kriegen Sie meine noch da steht, sich die Haare rauft Stimme nicht!» Beflissen beteuert die Kandidatin, dass sie ihr Land liebt. der Logik von drei sturen, alten Bau-«Und weil ich mein Land liebe

kriegen Sie meine Stimme auch nicht!», sagt der zweite Bauer. Der dritte grinst nur und erklärt: «Gute Frau - wenn wir neues Vieh kaufen. ist das unersättlich. Es frisst und frisst. bis es Fett ansetzt. Danach braucht es einer Scheune sieht sie drei alte Bau- sind wir für das alte Ministerium: Es ern und spricht diese persönlich an. verschlingt nicht halb so viel wie ein Sie auch nicht!» Die Männer drehen und eine Strategie überlegt, die auch ern standhält Irene Rusch



WAHLBERICHTERSTATIONG - BLICKFELD GENDER